

Abonnement

Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Renger in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Anzeigen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.

Expedition: Halle a. S., Moritzwinger 12.

Nr. 31.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 6. Februar

1879.

Die Aufhebung des Artikels V des Prager Friedens.

Der 'Reichs-Anzeiger' veröffentlicht nachstehenden, die Aufhebung des Artikels V des Prager Friedens betreffenden, zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich abgeschlossenen Vertrag:

Nachdem die im Artikel V des zwischen Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen und apostolischen König von Ungarn am 23. August 1866 zu Prag abgeschlossenen Friedens enthaltene Bestimmungen in Betreff der Modalität, einer Retrocession der nördlichen Distrikte Schlesiens an Dänemark zur vertragsmäßigen Durchführung noch nicht gelangt sind;

Nachdem Sr. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen den Wortsatz zu erkennen gegeben hat, welchen Er auf die Befestigung dieser Modalität des Friedens legen würde; andererseits Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn die Schwierigkeiten würdigt, welche sich der Durchführung des in jenem Artikel niedergelegten Prinzips entgegenstellen;

Nachdem endlich Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn einen Beweis Seines Wunsches zu geben erwünscht ist, die zwischen den beiden Mächten bestehenden freundschaftlichen Bande noch enger zu schließen;

So haben die hohen Kontrahenten übereinstimmend für notwendig erachtet, eine Reihe von oben bezeichneten Artikeln einzutreten zu lassen. Sr. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen und Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn haben zu diesem Zwecke zu Ihren Vertretern ernannt:

Sr. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen den Prinzen Heinrich VII. Prinz, Alteserricht Ihren Hofkammer- und General-Adjutanten etc., Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn den Grafen Julius Andrássy von Eöst-Ézent-Király und Proszkó-Görz, Alteserricht Ihren Minister des laienlichen Hauses und des Aeußern etc.

welche nach Vorlesung ihrer in guter und richtiger Form bestehenden Vollmachten über nachstehende Artikel sich vereinigt haben.

Artikel I.

Die in dem zwischen Sr. Majestät dem König von Preußen und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen und apostolischen König von Ungarn, am 23. August 1866 zu Prag abgeschlossenen Friedensvertrage niedergelegte Vereinbarung, wonach der Uebergang der Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn Friedensvertrage vom 30. October 1864 erworbenen Rechte auf die Herzogthümer Holstein und Schleswig an Sr. Majestät den König von Preußen eine Modalität hinzugefügt ist, wird hierdurch aufgehoben, so daß die Worte im Artikel V des genannten Vertrages vom 23. August 1866:

mit der Absicht, daß die Bevölkerung der nördlichen Distrikte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden sollen' außer Gültigkeit gesetzt werden.

Artikel II.

Die Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages sollen zu Wien binnen einer Frist von drei Monaten oder wenn möglich früher ausgetauscht werden.

Im Uebrigen sollen die Bevollmächtigten gegenwärtigen Vertrages unterzeichnet und mit dem Insigne ihrer Aempter versehen.

So geschieden in Wien, am 11. October 1878.

S. VII. Reich. Andrássy.

(L. S.) (L. S.)

Anfang und Ende der Transvaal-Republik in Süd-Afrika.*

Vortrag, gehalten in der geographischen Gesellschaft von Prof. A. Holländer.

Wahrscheinlich vor etwa 240 Jahren, die Holländer den Kap der guten Hoffnung Besitz griffen, da heute in Holland noch ein Volk das keinen anderen nachst an kriegerischem Muthe und geschäftlichem Unternehmungsgeist, - Eigenschaften, die jedoch kaum in den ersten 150 Jahren nach der Ankerung der südlichsten Spitze von Afrika zu Tage traten.

Die Geschichte der holländischen Herrschaft während dieser Zeit bietet vieler Nichts als, die eintönige Wiederholung tyrannischer Bedrückung von Seiten der Regierung und unausgesetzter Rebellion von Seiten der Regierten. Die holländisch-ostindische Kompanie, der das Land gehörte, verfolgte nur einen Zweck - so viel Gewinn als möglich aus dem damals übrigens ziemlich armen Lande herauszuschöpfen. Das Kap der guten Hoffnung bildete einen bequemen Probierstein für die nach Indien segelnden Schiffe und so lange die Kolonie diesen Vortheil gewährte, war das Wohlbedenken ihrer Bewohner von untergeordneter Bedeutung für die Regierung. Die Verhältnisse dieser Zeit waren in der That außerordentlich traurig. Sie konnten aber durften ihre Bedürfnisse nur von der Regierung zu einem festen, bestimmten Preise kaufen - und waren verpflichtet ihre Bedürfnisse wiederum an die Regierung zu einem festgesetzten, sehr niedrigen Preise zu verkaufen. Nach allen Richtungen hin - social, commercieell und politisch waren sie durch allehand Gesetze und Verbordnungen eingeengt und gebunden - die Erweiterung eines Wohlstandes, ja auch nur einer möglichen Leidenlosigkeit war vollständig ausgeschlossen.

Ist es daher zu verwundern, wenn allmählig in allen Einwohnern sich ein tiefer, bitterer Groll gegen jene Art von Regierung, gegen jegliches Gesetz sich entwickelte? Eine Generation erbeerbte auf die folgenden die erbitterte, die durch unausgesetzte Mißregierung immer heftiger wurde und die noch heute das hervorsteckende charakteristische Merkmal der sämtlichen Boers ist.

* Nachdruck verboten.

Vorstehender Vertrag ist von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und Könige von Ungarn ratifizirt und sind die Ratifikationen ausgetauscht worden.

Politische Uebersicht.

Die Neubildung des österreichischen Kabinetts wird, wie das Wiener 'Freundebl.' meldet, von dem Grafen Taaffe energisch in die Hand genommen. Derselbe hat zu diesem Behufe mit dem Uebersiedler, Coronini und Wiener konferirt. Da die Neubildung also vor der Thür steht, hat das österreichische Abgeordnetenhaus die zur Berathung vorliegenden Gesetzentwürfe bis zur Ernennung des definitiven Ministeriums von der Tagesordnung abgesetzt. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Das französische Ministerium ist nunmehr definitiv konstituirt. Wir konnten die Ministerliste bereits gestern unsern Lesern mittheilen. Ein späteres Telegramm meldet indes, daß Dardouy die Uebernahme des Kultusministeriums abgelehnt hat, so daß dieses bis gestern Abend noch nicht besetzt war. Weiter verlautet, der Finanzminister Leon Say hätte seine Verbleiben im Ministerium von der Bedingung abhängig gemacht, daß alle Kabinettsmitglieder dem gegenwärtig den Kammern vorliegenden allgemeinen Zolltarif zustimmen. Von den neuen Ministern gehören Krieger und Repère der gemäßigten, Jules Ferry der entschiedenen Linken an; letzterer trägt den näheren Fremdenambassaden. - Der Präsident Gröy hat am Montag offiziell vom Elysee Besitz genommen; er war begleitet von seiner Frau und Tochter und wurde beim Eingang mit großem Beifall von der verammelten Volksmenge begrüßt. Gestern mochte er dem Fürsten Hohenzollern einen längeren Augenblick und besuchte die guten Beziehungen zu Deutschland. Auch den anderen Hofvätern machte er Gegenbesuche und empfing den päpstlichen Nuntius sowie den portugiesischen Gesandten.

Die russisch-türkischen Friedensverhandlungen scheinen seine Schwierigkeiten mehr zu bieten. Im Bezug auf dieselben sollen bereits Festsetzungen erfolgt sein über den Termin der Zahlung der Entschädigungen für den Rückhalt der Gefangenen, sowie über den Zeitpunkt der Rückerstattung, welches beides nach der Ratifikation des Vertrages und der Rückgabe von Podgorica und Spuz an Montenegro erfolgen soll. - Wie die 'Pol. Korr.' aus Konstantinopel meldet, haben in dem höchsten Beamtenpersonal der Porte zahlreiche Veränderungen stattgefunden. Zu Generalgouverneurs sind ernannt worden: Mahmud Nedim Pascha in Mossul, Achmed Pascha in Bursa, Dami Pascha in Bagdad, Serer Pascha in Smyrna und Meut Pascha in Adrianopel. Ebdem Pascha ist zum Vizekönig in Wien ernannt worden. - Man wird sich erinnern, daß auf das Schiff, welches die griechischen Besatzungen in den Golf von Arta brachte, türkische Besatzung abgesetzt wurde. Die Porte, um Aufrüstung angegangen, gab dem französischen Hofschäfer die Erklärung ab, daß nur ein blinder Schuß abgesetzt wurde, um das Schiff vor der Annäherung an dort verankerte Korvetten zu warnen.

Der englisch-afghanische Krieg.

In der jüngsten Zeit wurde zu wiederholten Malen die Sage Jacub Khan in Kabul als äußerst verzweifelt dargestellt. Derselbe sollte alle Autorität verloren haben etc. Auch heute lautet ein 'Times'-Telegramm an, welches ganz in

demselben Sinne von dem Ausbruch eines Bürgerkrieges in Kabul spricht und als Details anführt, daß Jacub Khan den Chandal genannten Stadtheil von Kabul bombardire und daß eine große Anzahl afghanischer Häuptlinge mit ihren Familien die Stadt verlassen habe. Ein Telegramm des 'D. T.' läßt sogar Jacub Khan genötigt sein, mit aufrührerischen Häuptlingen um die Herrschaft zu kämpfen.

Nichtsdestoweniger wird man in die Wahrheit der englischen Telegramme einigen Zweifel legen dürfen. Wir wissen, daß General Roberts eine Schlange im Kofferballe erlitten hat, welche auf die ganze Kriegsführung im Ghazni sein muß. Es bestand der Plan, daß General Roberts auf Ghazni marschiren sollte, um mit General Stewart, der von Kandahar auf dem Marße nach Ghazni ist, zu kooperiren. Durch den gewonnenen Rükschlag des General Roberts ist auch General Stewart gekemmt und wird vielleicht den Vormarsch auf Ghazni aufgeben müssen. Die afghanischen Grenzflüsse sind unruhiger denn je und bebrängen die britischen Streitkräfte mit immer größerer Kühnheit. Unter diesen Verhältnissen wird folgende Depesche des 'Standard' aus Pagaripir einiges Aufsehen erregen:

Jacub Khan zieht die Trümmer der afghanischen Streitkräfte, die bei Herat und Kandahar, sowie im Kurram- und Pappergeschie fanden, rings um Kabul zusammen.

Dieses Telegramm im Verein mit andern Nachrichten legt die Vermuthung nahe, daß es um Jacub Khan in Kabul gar nicht so schlecht steht, als die englischen Berichte es wissen wollen, ja, daß vielleicht die Engländer absichtlich über die Sage Jacub Khans getäuscht werden, um ihnen Muth zu weiteren unheimlichen Vordringen zu machen, das sie leicht in's Verderben führen könnte. Es ist dies, wie gesagt, nur eine Vermuthung, aber sie taugt jetzt nicht zum ersten Male auf.

Die Pest in Rußland.

Das letzte gestern in St. Petersburg eingetroffene offizielle Telegramm aus Astrachan meldet: In Westasien und Umgebung kein Kranke, in Selitrenn und den benachbarten Bezirken 6 Kranke, darunter zwei neu Erkrankte, zwei Personen sind gestorben. In Tchernoeakt erkrankte eine Person, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. Die Epidemie läßt an Heftigkeit nach - 10 Grad Kälte.

Das ungarische Ueberhaus hat den Antrag Simony auf Errichtung eines Grenzordens von der Tagesordnung abgesetzt. - Die 'Presse' erzählt, die Regierung habe Vorzorge getroffen, daß dem Gesundheitsaufwande in Konstantinopel die volle Aufmerksamkeit geschenkt werde. Ein österreichischer Arzt sei mit der Mission betraut, jeden vorkommenden Fall einer Infektionkrankheit zu subiren und über denselben zu berichten.

Die Forste hat den Quarantäne-Arzt Sobiadis nach Astrachan gesandt. Rumänischerseits ist Nachrichten aus Bidbin zufolge allen Provenienzen aus Bulgarien gegenüber die Quarantänen bereits eingeführt. Gleichzeitig wurden die rumänischen Behörden angewiesen, längs des Pruth einen Sanitätskorps zu errichten und fünf dazu 2 Regimente beordert worden. - Der ärztliche Delegirte Rumänien, Dr. Petrescu, ist nach Mostau abgereist, um dort mit den deutschen und österreichischen Delegirten zusammenzutreffen.

Die Forste macht Anstalten, den rumänischerseits bis Mangalia gezogenen Korps bis Burzoo fortzuführen.

Die Boers hielten die holländische Regierung, weil sie zu tyrannisch war - und als die Engländer ihre Herren wurden, hielten sie diese nicht allein als ihre Herren, sondern auch als Ausländer, die noch dazu eine Sprache redeten, die sie weder verstehen konnten, noch verstehen sprachen. Die freie Bewegung, die ihnen die Engländer gestatteten, benutzten sie dazu, immer weiter ins Land hinein zu ziehen, um so fern als möglich von jeder Kontrolle zu leben, und die dadurch hervorgerufenen Absichten von jeder Vermischung mit europäischen, verjüngenden Elementen, entwickelten im Laufe der Jahre allmählig bei ihnen so charakteristische Züge, erweckten in ihnen im Verein mit dem eigenthümlichen monotonen Klima, dem monotonen Leben eine so eigenthümliche Denkart, daß sie allmählig zu den merkwürdigsten Individuen sich ausbildeten.

In seinen Tagen über die weiten Flächen des Kaplandes zerstreut, bildete gemessenmaßen jene Familie einen besonderen Stamm für sich, über den das Haupt der Familie eine gewisse Art patriarchalen Regimentes führte. Sie lebten auf ihren 6-20,000 Morgen großen Farmen nur von Viehzucht und durch fortwährende Beschäftigung mit der Bibel, besonders aber mit den fünf Büchern Moses hatten sie sich daran gewöhnt, sich selbst mit jenen Patriarchen aus abrahamitischer Zeit, deren Wort in der Familie ein Wachthum wurde, zu vergleichen.

Es scheint aber nicht, daß großer Aenderbeseit eine entsprechende Liebe zur Heimath hervorgerufen im Stande ist, wenigstens ist dies nicht bei den holländischen Bauern in Süd-Afrika der Fall. Unter den wichtigsten Vornamen, bei eintretender Dürre und Trockenheit, vorzugsweise aber, wenn in der Nachbarschaft sich eine größere Bevölkerung ansiedelte, verließen sie Haus und Hof und zogen mit ihren Oden, Pferden, Schafen und Ochsen weiter hinein in die Wildnis und scheuten sich viel weniger unbekanntem Gefahren und Abenteuer entgegenzugehen, als die kleinen, ihnen bekannten Leiden des Dölnens zu ertragen. Nichtsdestoweniger belassen diese eigenthümlichen Menschen trotz ihrer ausgeprägten Scheu vor jeglicher Civilisation und vor jeglicher Pflanzung, viel großartiger Eigenschaften des Geistes und Charakters, als man bei nur oberflächlicher Beobachtung ihnen zuzurechnen dürfte.

Betrachten wir einen beliebigen Boer, wie er an der Thür seines Hauses erscheint, um den ankommenden Fremden, den er schon von Weitem erblickt hat, zu bemerken. Vor uns steht eine kolossale Figur, so recht aus dem Groben gebauen, mit Saute und dreifachmäandrigem Güte bebedt, während die etwas weiten aber kurzen Füße, die naht in den ungeschwämmer Lederbusch sitzenden Hülse zeigen.

Seine Gesichtszüge sind gerade nicht besonders intelligent, aber sehr entschieden, und indem er dem Fremden die Hand reicht, verliert er wenigstens einen fremdlicher Zug in seine Physiognomie hinein zu drehen. Es ist wahr, sein Ogen ist nicht allzuerhellend - seine Wimpern sind nicht sehr elegant - aber seine Gesinnung ist über allem Zweifel erhaben: er legt im vollen Bewußtsein eines Grand-Seigneurs dem Fremden das Auge vor, was er besitzt, und wenn dies auch nur in wässriger Träne und in getrocknetem Antlitzeschein besteht. Er ist seiner Meinung nach außerordentlich religiös, glaubt an Alles, was in der Bibel steht, ja schwört auf die Richtigkeit jedes Leibes Holschnittes in derselben ebenso wie auf jedes Wort seines Prädicanten.

Mit der Sonne auf, und mit der Sonne ab; Zeit, wird er bei geringem Genuß von Spirituosen außerordentlich kräftig und lebt ohne jede geistige Anregung und Aufregung ein ziemlich langes Leben. Er hat nicht das geringste Bedürfnis mit seinen Nachbarn zu verkehren und nur bei Krankheiten, oder wenn er einen Male des Jahres in die Stadt kommt, um die Kirche zu besuchen und Ammunition und Kleider und Kaffee zu kaufen, trifft er mit Seinesgleichen zusammen und die Unterhaltung dreht sich dann nur um den Luftstand der 'Geeßelassen' und die letzte Predigt des Pastors. Nationen und Königreiche mögen nach entstehen oder zu Grunde gehen, ihm kümmert dies nicht - das Geräch der großen Welt trifft ihn kaum in seiner eintönigen Farm und so lange er sich nur seinen Kaffee und sein Butter beschaffen kann, ist ihm die ganze Welt vollständig gleichgültig. Die Monotonie seines Daseins wird nur unterbrochen, wenn er einmal aufgefordert wird, gegen die Kaffern in den Krieg zu ziehen - oder wenn er einmal seinen alten Wohlthäter verliert, um sich einen neuen zu suchen, oder wenn er fühlt, daß er all zu weit, und dann sich entscheidet, den Sarg zu stimmen, den man fast in jedem Bauernhause aufgestellt findet.

Wenn auch in manchen Distrikten hier und da einige neue Ideen in die einzelnen Bauernkreise gelangt sind - in den neuen

seines Hauses erscheint, um den ankommenden Fremden, den er schon von Weitem erblickt hat, zu bemerken. Vor uns steht eine kolossale Figur, so recht aus dem Groben gebauen, mit Saute und dreifachmäandrigem Güte bebedt, während die etwas weiten aber kurzen Füße, die naht in den ungeschwämmer Lederbusch sitzenden Hülse zeigen.

Seine Gesichtszüge sind gerade nicht besonders intelligent, aber sehr entschieden, und indem er dem Fremden die Hand reicht, verliert er wenigstens einen fremdlicher Zug in seine Physiognomie hinein zu drehen. Es ist wahr, sein Ogen ist nicht allzuerhellend - seine Wimpern sind nicht sehr elegant - aber seine Gesinnung ist über allem Zweifel erhaben: er legt im vollen Bewußtsein eines Grand-Seigneurs dem Fremden das Auge vor, was er besitzt, und wenn dies auch nur in wässriger Träne und in getrocknetem Antlitzeschein besteht. Er ist seiner Meinung nach außerordentlich religiös, glaubt an Alles, was in der Bibel steht, ja schwört auf die Richtigkeit jedes Leibes Holschnittes in derselben ebenso wie auf jedes Wort seines Prädicanten.

Mit der Sonne auf, und mit der Sonne ab; Zeit, wird er bei geringem Genuß von Spirituosen außerordentlich kräftig und lebt ohne jede geistige Anregung und Aufregung ein ziemlich langes Leben. Er hat nicht das geringste Bedürfnis mit seinen Nachbarn zu verkehren und nur bei Krankheiten, oder wenn er einen Male des Jahres in die Stadt kommt, um die Kirche zu besuchen und Ammunition und Kleider und Kaffee zu kaufen, trifft er mit Seinesgleichen zusammen und die Unterhaltung dreht sich dann nur um den Luftstand der 'Geeßelassen' und die letzte Predigt des Pastors. Nationen und Königreiche mögen nach entstehen oder zu Grunde gehen, ihm kümmert dies nicht - das Geräch der großen Welt trifft ihn kaum in seiner eintönigen Farm und so lange er sich nur seinen Kaffee und sein Butter beschaffen kann, ist ihm die ganze Welt vollständig gleichgültig.

Die Monotonie seines Daseins wird nur unterbrochen, wenn er einmal aufgefordert wird, gegen die Kaffern in den Krieg zu ziehen - oder wenn er einmal seinen alten Wohlthäter verliert, um sich einen neuen zu suchen, oder wenn er fühlt, daß er all zu weit, und dann sich entscheidet, den Sarg zu stimmen, den man fast in jedem Bauernhause aufgestellt findet.

Wenn auch in manchen Distrikten hier und da einige neue Ideen in die einzelnen Bauernkreise gelangt sind - in den neuen

Annoncen-Annahme

für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslands zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen

in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse.
Vertreter:
Louis Heise, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4.

Bekanntmachung.

Die in der am 9. bis 17. Januar d. J. beim unterzeichneten Leih- und abgetheilten Auktion der verfallenen, aus dem 4. Quartale 1877 her- rührenden Forderungen überreichte in der Zeit vom 6. Februar bis einschließend den 19. März d. J. gegen Rückgabe der Pfandscheine bei der Kasse des Leihamtes bei Vermehrung des Verlustes zu erheben.

Das Leihamt der Stadt Halle.
Der Kurator. Der Rentant.
Sernial. Hüder.

Messina Apfelsinen, Prima Schaalmandeln, Traubenrosinen, auserlesene Frucht, Datteln
empfangen (soeben) und empfehle den geehrten Herrschaften als etwas ganz Vor- zügliches.
A. Krantz.

Tafeldesserts,

Auswahl wie Weihnachts, stets frisch,
Gefüllte Confetschachteln
bei
A. Krantz.

Franz Kielhorn,

Steinmetz-Geschäft,
Eisleben, Lindenstrasse Nr. 41,
hält sich zur Ausführung aller im Banfache vorkommenden Steinmetz-Arbeiten sowie zur Ausführung von **Grabdenkmalern in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein** bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Für Bau- und Möbeltischler!

Bildhauer- und Fräsarbeiten, sowie Gesimse und Consolen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Die Fräselei und Bildhauerei von Otto Apel, Rathhausgasse 7.

Am heutigen Tage errichtet am hiesigen Platze
Luckengasse 1 eine Haupt-Niederlage Seifenfabrikate
meiner **Detail-Geschäft** und empfehle es dieses Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten in- und auswärtigen Publikums.
Halle a/S., den 6. Februar 1879.
H. Trebitz, Seifenfabrik, Jena.



Herrn Seeger's Kuchenträger-Apparat

(Deutsches Patents)
Liefert selbstthätig das ganze Jahr hindurch täglich so viel frische, grüne Kuchenträger, Pfefferkuchen, Biscuits, Schnittlauch u. s. w., daß solche selbst für größere Haushaltungen ausreichen. Schon 8 Tage nach der Fällung stellt der Apparat eine diebstahlsichere Säule dar, die außer ihrem Nutzen durch ihr frisches Grün jeder Küche zur besonderen Zierde gereicht.
Der Apparat wird für jede Haushaltung ein willkommenes Geschenk sein, da er das Angenehme mit dem Nützlichen trefflich vereinigt.
Preis pro Stück mit Gebrauchsanweisung incl. eines jährlichen Gehalts von 1800, excl. Bureau- und Reisekosten, ist sofort zu beziehen.
Qualifizierte Arbeiter wollen sich bis Ende d. Mts. bei dem Interzessen melden.
Schilbau, den 1. Februar 1879.
Der Stadtbürgermeister-Vorsteher.
Chr. H. Hessler.

Vacante Bürgermeisterei.

Die hiesige Bürgermeisterei ist mit einem jährlichen Gehalt von 1800, excl. Bureau- und Reisekosten, ist sofort zu beziehen.
Qualifizierte Bewerber wollen sich bis Ende d. Mts. bei dem Interzessen melden.
Schilbau, den 1. Februar 1879.
Der Stadtbürgermeister-Vorsteher.
Chr. H. Hessler.

Bäckerei-Verkauf.

Zu einem vortheilhaften Einkauf der Bäckereien ist ein Gehalt von 1800, excl. Bureau- und Reisekosten, ist sofort zu beziehen.
Qualifizierte Bewerber wollen sich bis Ende d. Mts. bei dem Interzessen melden.
Schilbau, den 1. Februar 1879.
Der Stadtbürgermeister-Vorsteher.
Chr. H. Hessler.

Holz-Auktion.

In die Auktion am Mittwoch sollen Montag den 10. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr circa 100 Stämme harter Holzarten und Reisholz, nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Ein reell gutes Restaurant.

schönes, wohl. Gehalt in Mitte einer Garnisonstadt von 50000 Einw. ist ein annehmliches, Herrn mit vollst. sehr schönem Ziergarten für den festen Preis von 160000 Mk. bei sehr gut erhaltenen Hypotheken nur Familienverhältnissen halber zu verk. Anzahl. nach Ueber- einkunft. Logisnische und Billard ber- eiten das ganze Kapital. Offerten erheben bis spätestens 10. Februar e- postlagernd Erfurt unter W. N. 10.

Guts-Kaufgesuch.

Ich suche in der Provinz oder Provinz. Sachsen ein Gut im Preise bis 300,000 Mk. bei einer Auszahlung von 120,000 Mk. zu kaufen.
Offerten unter W. N. 545 an den „Annullendamt“, Leipzig, erheben.

Concurrensmassen-Ausverkauf zu Taxpreisen! Die Restbestände

der aus der **Julius Baumbach'schen** Concurrensmassen herrührenden Waren sollen in kürzester Zeit ausverkauft werden.
Besonders wird auf den noch vorhan- den Bestand vorzüglich guter Winter- berzecher aufmerksam gemacht, welche noch ganz bedeutend herabgesetzt sind.
Verkaufslocal: Leipzigerstrasse 6, vis-à-vis dem goldenen Löwen.

Reubke'scher Gesangsverein.

Donnerstag den 6. Februar Nachmittags 5 Uhr Uebung. Bitte um allseitiges Erscheinen.
Otto Reubke.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder der Halle'schen Producten-Börse werden hiermit zu einer Generalversammlung am Donnerstag den 13. Februar cr. um 9 Uhr Vormittags im Börsen-Bereins-Local ganz ergebend eingeladen.
Zagungsordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl.
3. Antrag auf Statutenänderung.
Halle a/S., den 3. Februar 1879.
Der Vorsitzende des Börsenvereins.
O. Brandt.

Wohnung

nah am Bahnhofs zu vermiet- then
Königsstraße 24.
Schmeerstraße 31 I. Etage, 1 St., 3 K., K. mit Zubehör, 10 St., zum 1. April zu verm. Zu erf. im Hole r.

In der Nähe des Bahnhofs ist eine möbl. St. u. K. bei einer gebild. Familie sofort zu vermieten. Auf Wunsch Mittagsmahl. Kammerstr. 21, I. 3

Schöne, herrschaftliche Wohnungen sind zu vermieten
Hindenburgstraße und Wänerhöhe 3.

In der Nähe des Bahnhofs (Brandendplatz) eine herrsch. Wohnung (part.) mit 3 Zimmern, Bienenkorb Zu- behör zu vermieten zum 1. April an des. Wo? I. die Exp. d. Btg. 1262

Stube u. Kammer, möblirt, bestehend für 2 Herren, zu verm. Schulgasse 2b.

Möbl. Wohnungen mit Koff zu vermieten Börmühlstraße 16.

Für herrliche Pension von 240 M. erhalten noch einige Kinder, Eltern d. S. freundlich und liebevolle Auf- nahme. Näheres durch Herrn Kästner, Martinstraße 6.

Zu einem Knaben wird ein Schüler im Alter von 10-12 Jahren in Pen- sion gesucht. Zu erf. Schulgasse 2b.

Reisekelle-Gesuch

Ein gediegener Kaufmann, 38 Jahre alt, der 10 Jahre für ein bedeutendes Magdeburger Landesproducten-Geschäft gereist ist, sucht Umstände halber so- baldige Stelle. Off. Off. in Dresden an J. 605 befördert die Exped. d. Btg.

Männer und Frauen zum Vertragen von Bachmauern und Giebeln sucht bei hohem Verdienste die Wäcker in Kütten.

I. tücht. Hotel- u. Rest- aurant mit guten Empfehlungen f. a. bescheid. Ansprüchen Stellung. Gefäll. Off. an Louis Lösche, Leipzig, Königsplatz 17, erb.

Für meine Colonialwaaren, Ciga- reren und Tabak-Handlung suche ich zu Dresden einen mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Gehilfen.
Gustav Richter, Weichenfels a/S.

Für mein Detailwaaren- u. Mate- rialgeschäft suche zum 1. April einen Lehrling.
Friedrich Rose, Geitstraße 45.

Für mein Materialwaaren, Tabak-, Cigaaren- und Spirituosen-Geschäft suche zu Dresden einen Lehrling.
Ernst Beyer.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Conditorei und Honig- tusenbäckerei suche zu Dresden einen Lehrling.
Franz Hübner, alter Markt 5.

Ein Lehrling sucht S. Kraushaar, Gärtnermeister, Mühlstraße 4.

Zwei Lehrlinge können zu Dresden in die Lehre treten bei
Th. Ebel, Fischermeyer.

Ein älteres gebildetes, mit der Führung einer Kuchenträger-Verhandlung vertrautes Mädchen, welches bereits in solcher Stellung tätig war, sucht per 1. April bei einer einzelnen Dame oder einem einzelnen Herrn Stellung als Kuchenträgerin.
Gefällige Off. unter J. 3. 100 postlagernd Bregitz erb.

Ein junges Mädchen von äußerlich tücht. Stellung als Einbinderin.
Näheres durch Gertrude 16, 2. Et.

Ein in meinem Verlage ersehen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Practischer Lehrgang der Arends'schen rationellen Volks-Stenographie.
Vorzugl. ein Selbstunterricht geeignet u. f. Schulen
G. Wendland, Königl. Statthalter's. Secreth. 2. verbeff. u. vermehrte Auflage. - Preis 2 M. -
Schäffler dazu - 50 s. -
Max Koestler, Halle, Poststraße.
Bei Einlieferung des Ver- trages nach Auswärts franco.

Franz Weisse, Bandagist, große Ulrichstraße 57,
empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Druckbandagen** zu billigen Preisen
Plisse brennt Leipzig, Str. 108 im gold. Löwen.
Wasserleit.-Röhren, Röhren repar. A. Weiser, Goltzsch, Schmeerstr. 20
Meine **Cataractbröden** mildern jede Heiserkeit und jeden cataractaligen Husten und sind vorzüglich bei Fr. David.
Dr. H. Müller, pract. Arzt zc.

Albert-Lotterie.
Ablösung am 26. Februar.
25,000 Loose u. ca. 4000 Gewinne, darunter 1 W. von 8000, 3000, 2000, 1000 bis 5 Mark.
Loose à Stück 5 Mark empfehlen und geben Wiedervertäufern den höchsten Rabatt.
J. Barck & Co., Annonc.-Exp. gr. Ulrichstraße 47, I.

Für Musiker.
Ein fast noch neues, gut erhaltenes **Piston** mit Cylinder (Brompeter), in B mit A. zum Ankaufen bei
W. Müller, Musiker in Orlitz.

BROOK'S NÄH-GARN
Handels- mark.
Erhielt das einzige Ehren-Diplom auf der Weltausstellung Wien 1873 und die Goldene Medaille Paris 1875.
Nur echt, wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.
Jeden Bandwurmer entfernt binnen 3-4 Stunden vollständig (schmerzlos) u. gefahrlos; ebenso sicher befreit und tötet auch 2. rumpft, Magenkrampf, Epilepsie, Rheuma, Bettlägeri, und Nerven und zwar wirklich.
Volsk. vrentl. Arzt zu Croppenstedt.

G. Schöndorger, Meersburg
comp. **Englische Biscuits und Cakes**
stets frisch u. best. Qualität.
Niederlage für Halle bei Herrn Conditior **FR. DAVID** am Markt und Geisstrasse 1.

Pat. Serviettenhalter
Dr. Etid I. Mart empfiehlt **J. H. Gessner**,
brun. Andr. Haasegger, gr. Steinstr. 10

Elegante Damen-Costumes
für Maskenfeste und Bälle bei **A. Korb, Schuppieler, „Café David“, Alte Brannende 4.**

Geschmacksaken, Carnevalsanzüge
G. E. Krause, am Leipziger Thurm.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 6. Februar 1879.
22. Vorstellung im IV. Abonnement.
Auf Verlangen:
Wallenstein's Tod.
Drama in 5 Aufzügen v. Fr. v. Schiller.
Freitag den 7. Februar 1879.
Mein Leopold.
Volksstück v. P. Rönne, Verfasst von Dr. Galemann's Leichter, und „Doctor Klaus“.

„Concert-Haus“
Karlsruhestr. 16.
Donnerstag den 6. Februar
Concert
durch das Kiesen-Orchester
(Erstes Musikert Deutschland).
Entre 20 Bfl. R. H. Henschel.

Rheinischer Hof.
Anerkannt vorzüglichste Küche, hoch- feinstes Colonial- und Umlander Bier, reine, billige Weine, angenehmer So- mmerausgang, empfehle bestens.
Gastgeber **Herrn Schneider.**

Georg's Restauration.
Heute Donnerstag Schlachtfest.

Restaur. Reichstelegraph.
Heute Donnerstag Schlachtfest.
Friedr. Schmidt.

Öffentl. Versammlung
Concerthaus, Karlsstraße 16,
Donnerstag den 6. Februar 1879,
Abends 8 Uhr.
Vortrag des Generalsecretair J. Keller, Berlin:
„Der deutsche Arbeitercon- gress, dessen Organisation und Thätigkeit.“
Dr. R. Richter.

Hall. Turn-Verein.
Sonnabend den 8. Febr.
Abends 8 Uhr
Bereinsabend
in Zieme's Garten.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Turnverein „Friesen“
Wittwoch und Sonn- abend zur Übung in Zieme's Garten.
Der Vorstand.

Dankagung.
Am Tage unserer goldenen Hochzeit, welche am 1. Februar cr. stattfand, sind wir auf so unbeschreibliche Weise reich be- schenkt worden, daß wir uns nicht fähig fühlen Dank dafür sowohl der löblich- sten Niederb. dem Herrn Commersien- rath Niederb. als allen Bewohnern d. Steinthorns und unsern lieben Hausbe- wohnern, welche das beigetragen ha- ben, hierdurch auszusprechen. - Unser herzlichster Dank dafür eine schöne Weise erkalten.
Gott segne alle mitthätigen Geber.
Friedrich Kreyman und Frau.

Familien-Nachricht.
Zobed-Annahme.
Gestern Nachmittag 3 Uhr starb nach langen Jahren unsere einzige geliebte Tochter, **Marie Gessner**, im noch nicht vollendeten 14. Lebensjahre.
Franz, Sartmann nebst Frau.
Für den Särkenträger verantwortlich
W. König in Halle.
Mit Beilage.